



*Johann-Georg Siehl. Heimatstube
Freistett. Repro: H. Kiefer, Rheinau*

konnte, ihm aber handwerklich-technische Grundkenntnisse und -fähigkeiten vermittelte, die für den zukünftigen Künstler nützlich waren. Nach seiner Lehre war er zunächst als Malergeselle in Freistett, später in Freiburg im Breisgau tätig, wo er an der Ausmalung von Kirchen beteiligt war. Er hatte seinen Geburtsort verlassen, und möglicherweise war ihm auch die Mutter gefolgt. Denn nach dem Tode der Tochter im Jahre 1872 finden sich keine weiteren Eintragungen über die Familie in den Kirchenbüchern der evangelischen Gemeinde.

Im Jahre 1888 meldete sich Johann Georg Siehl zur Ableistung seines Militärdienstes als Freiwilliger zur Marine. Er diente vier Jahre bei der II. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Wilhelmshaven. In seiner Freizeit malte er viel und zog die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich. Ihre Bemühungen, dem talentierten Autodidakten eine Freistelle an der Karlsruher Kunstakademie zu verschaffen, blieben erfolglos.

Nach Beendigung seiner Militärzeit blieb Siehl in Wilhelmshaven und verdiente sich seinen Unterhalt mit photographischen Arbeiten. Die näheren Umstände, unter denen der Malergeselle zur Photographie kam, sind nicht bekannt. Er eröffnete ein Photogeschäft und nannte sich Photograph und Maler. Aus der ersten Ehe mit Minna Karth stammten drei Kinder, die Söhne Erich Georg und Ernst sowie die Tochter Else, die hoch betagt heute in einem Altersheim lebt. Nach dem frühen Tod seiner ersten Frau im März 1900 vermählte er sich mit Lina Behrmann.